

SCHÖNER WOHNEN

EUROPAS GRÖSSTES WOHNMAGAZIN



IDEEN für den HERBST

*Räume gestalten
mit Farben, Stoffen
und Tapeten*

**GRÜNER
LEBEN**

*Bio-Blumen,
Öko-Textilien,
nachhaltiges
Modernisieren*

GEMÜTLICH!

**DER GROSSE
SOFA-GUIDE**

KLEIN & FEIN

**35 QUADRATMETER,
TOP EINGERICHTET**

NACHHALTIG IN DIE ZUKUNFT



ERFOLGS-TRIO Nach einem Suchmarathon fanden die Maier in Lappersdorf ihr Glück. Mit vielen eigenen Ideen verschafften sie dem fast 60 Jahre alten Haus ein zeitgemäßes Outfit und Innenleben

Bei unserem Modernisierungswettbewerb mit der BHW Bausparkasse vergeben wir dieses Jahr den „Sonderpreis Nachhaltigkeit“ – an Familie Maier aus der Oberpfalz

FOTOS Sabine Bungert TEXT Tina Schneider-Rading

DAS PROJEKT

Standort Lappersdorf bei Regensburg
Bewohner Daniela und Jürgen Maier (Kommunikationsmanagerin und Elektroingenieur) mit Emma (13)
Baumaßnahmen Neue Glasfassade zur Gartenseite entsprechend der ehemaligen Balkontiefe; Wärmedämmung (WDVS), Luft-Wasser-Wärmepumpe, Fotovoltaik-Anlage mit Speicher, Lüftung mit Wärmerückgewinnung, Energiestandard KfW 70



DER SONNE ENTGEGEN Solarmodule und Dreifachverglasung brachten den 60er-Jahre-Bau auf den neuesten Stand. Die Glasfassade entstand dort, wo früher der Balkon endete. Vor dem Haus erstrecken sich nun 50 Quadratmeter Holzterrasse – im Sommer verlagert sich das Leben nach draußen



GLEICHGEWICHT Statt Wänden gliedern im Erdgeschoss nur ein paar Stahlstreben den Raum. Der Grundriss orientiert sich an den Möbeln – so ist die Mauer hinter der Holzbank genauso lang wie der Esstisch



FAMILIENTREFFPUNKT Der schwarze Küchentresen ist Daniela Maiers Lieblingsplatz. In der weißen Wand sind zwei Einbaugeräte untergebracht, auf ihrer Rückseite versteckt sich die Garderobe



1



2



3



4

1 Passgenau Die Einbauten sind Teil des Grundriss-Konzepts. Die Schränke im Entree etwa haben integrierte Ladestationen und diverse Ablagen **2 Platz mit Aussicht** Das Blumenfenster zur Westseite wurde vergrößert und mit einer Sitzbank versehen **3 Alles offen** Die Südfassade wickelt sich um eine Vollverglasung mit Stahlträgern, die Räume fangen viel Tageslicht ein **4 Souvenir** Die Kunststiebtreppe aus den 60er-Jahren blieb erhalten und bekam ein modernes Geländer

KONTRASTE Küche und Essbereich gehen nahtlos ineinander über. Die schwarzen Küchenfronten setzen einen Kontrapunkt zur hellen Einrichtung



W er bei Familie Maier klingelt, glaubt erst mal, er habe die falsche Hausnummer erwischt. Ein 60er-Jahre-Quader macht sich hinterm Gartenzaun breit, mit schmaler Haustür und zwei Mini-Öffnungen rechts und links, im ersten Stock liegt ein etwas größeres Fenster. Wo hat sich die Modernisierung versteckt? Daniela Maier braucht nur die Tür zu öffnen – und das Staunen beginnt. Der loftartige Raum im Erdgeschoss ist lichtdurchdrungen, die gesamte Rückseite zum Garten hin verglast. Die Regensburgerin läuft barfuß über den geölten Fußboden und sagt: „Wir hatten schon bei der ersten Besichtigung ein genaues Bild vor Augen.“ Eine Bekannte hatte sie 2015 auf das Objekt aufmerksam gemacht, die Maiers kontaktierten den Eigentümer, bevor es auf den Markt kam. Der wünschte sich, dass sein Elternhaus bestehen blieb. „Unser großes Glück waren die Architekten“, sagt Daniela Maier. Abgesehen von Dämmung und Putz blieb die Fassade zur Straße erhalten, die Hauswand zum Garten wurde entfernt, um die Tiefe des ehemaligen Balkons nach vorn versetzt

und verglast. Der beste Moment während des Umbaus? „Der erste Blick ins Grüne, als der ganze Bauschutt weggeschafft war“, sagt die Bauherrin.

Im Inneren vereint nun ein offener Grundriss Küche, Esszimmer, Wohnraum und Diele. Das Gäste-WC ist abgetrennt, als Speisekammer sitzt ein Holzquader in der Mitte des Raums. Die klaren Ansagen der Maiers verlangten den Leuten auf der Baustelle ihr ganzes Können ab. Der meistgehörte Satz war: „Das haben wir noch nie gemacht!“ Der Statiker wollte weitere Stahlträger ins Erdgeschoss einbauen, Jürgen Maier rechnete ihm vor, dass es auch eleganter ging. „Man muss sich ins Detail einarbeiten. Dann kann man mit den Handwerkern diskutieren“, hat Daniela Maier gelernt. Von den weichen Tannendielen riet ihr der Schreiner ab. Sie bestellte trotzdem nachhaltig produziertes Holz aus Oberösterreich. Und freut sich täglich über die natürliche Patina, die die gebürstete Oberfläche mit der Zeit gewinnt. „Hier soll es lässig und gesellig zugehen“, wünscht sie sich. Das tut es: Mit seiner sympathischen, offenen Art passt das Haus perfekt zu seinen Bewohnern. ●

Ein Sofa ist nur ein Platz zum Sitzen?

www.famasofas.com



Klee - Design: Félix López Gil 2019

Manche Menschen denken, dass ein Sofa nur ein Platz zum Sitzen ist, aber ein Sofa ist nicht nur das ... Es ist der Ort, wo Sie sich den ersten Kuss gaben, wo Sie mit Ihren Kindern spielen, wo Sie sich Filme mit Ihrem Partner ansehen, es ist der Ort, wo Sie die Welt vergessen.

Fama, Designs voller Leben, Komfort und Farbe. Besuchen Sie www.famasofas.com und lassen Sie sich überraschen.

fama



GEMÜTLICHES NEST Ein großer Teppich grenzt den Wohnraum mit Sofa und Fernseher vom Rest des Raums ab. Er ist von Essbereich und Küche aus nicht einsehbar



DUSCHNISCHE Schwarze Armaturen und ein lässiger Vorhang am Drahtseilzug machen das Bad zum Hingucker. Der Farbton der Fliesen ist eigentlich ein Baufehler, weil die Handwerker grauen Kleber nutzten

JASNO



Mit JASNO Shutters verwandeln Sie Ihre Einrichtung in ein Wohnerlebnis. Dank der verstellbaren Lamellen lässt sich die Stärke des einfallenden Sonnenlichts genau regeln. Ob Erker oder verglaste Schiebewand, Schlafzimmer oder Badezimmer. Erhältlich in einer Vielzahl von stilvollen Lack- und Beizfarben und verschiedenen Lamellenmaßen. Und immer gänzlich maßgearbeitet. ■



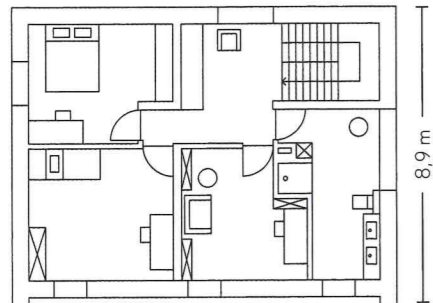
highlight
your home

WEITERE IDEEN ODER VERKAUFSSTELLEN IN IHRER NÄHE FINDEN SIE AUF [JASNO.DE/SW](https://www.jasno.de/sw)

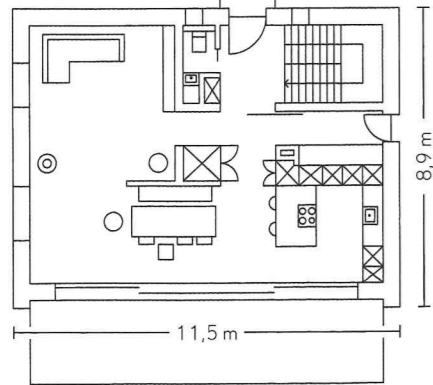


VORHER UND NACHHER Der umlaufende Rahmen blieb bestehen, dennoch ist die Rückseite kaum wiederzuerkennen: Die Balkonfläche wurde Teil des Wohnraums, die Terrasse um die Tiefe des Balkons nach vorn verlegt und vergrößert

OG:



EG:



DER GRUNDRISS

Aus 115 Quadratmeter Wohnfläche machten die Maiers 140. Im Kubus mit offenem Erdgeschoss ist die Speisekammer versteckt. Das Obergeschoss ist mit Bad, Schlaf-, Kinder- und Gästezimmer konventioneller aufgeteilt

DATEN UND FAKTEN

Baujahr 1963
Umbauzeit April bis Dezember 2016
Größe vorher 115 m², jetzt 140 m²
Umbaukosten ca. 320.000 Euro

DAS GEFÄLLT UNS

Bestand schützen Nach einem Abriss hätte auf dem Grundstück leicht ein Dreifamilienhaus Platz gehabt. Die Maiers vertrauten der alten Bausubstanz. Statt das Flurstück zu parzellieren, genießen sie jetzt den großen Garten.

Viel Freiraum Das Erdgeschoss wurde entkernt, damit ein großer Raum ohne Wände entstand. Daniela und Jürgen Maier haben geschickt Bereiche geschaffen, die trotzdem Privatheit vermitteln. Von der Küche aus ist das Wohnzimmer beispielsweise nicht einsehbar.

DAS GING SCHIEF

Vermisster Bodenschatz Für die Küchen waren handfertigte Fliesen aus Marokko geplant, die allerdings erst nach der Wasserinstallation verlegt werden konnten. Bis dahin lagerten sie im Keller – und wurden gestohlen. Die Eigentümer orderten nach dem Schock einen neuen Satz und mussten den Küchenbau mit allen Gewerken um rund eine Woche verschieben.

DAS SAGEN DIE BAUHERREN

Selbst zum Experten werden Für den Genehmigungsplan haben wir Regensburger Architekten engagiert, die Umsetzung nahmen wir komplett selbst in die Hand. Unser goldener Tipp: In der Zusammenarbeit mit den Handwerkern muss jedes noch so kleine Auftragsdetail schriftlich festgehalten werden, dann gibt es später keine Missverständnisse.

DAS SAGT DIE JURY

So geht Nachhaltigkeit Kaum etwas ist aus ökologischer Sicht so unsinnig wie der Abriss eines Hauses. All die Energie, die in seinen Bau geflossen ist, von der Produktion der Baustoffe bis zum Transport per Laster, ist futsch – und muss für den Neubau erneut aufgewendet werden. Familie Maier hat gezeigt, dass sich auch bei unscheinbaren Häusern den 60er-Jahren der Erhalt lohnt, wenn man sie mit mutigen Ideen in die Gegenwart holt und technisch auf neuesten Öko-Standard bringt. Das ist vorbildlich. Die Jury: Michael Ost (BHW Bausparkasse), Bettina Billerbeck, Judith Schüller und Johannes Hünig (alle SCHÖNER WOHNEN).



MIT WEITBLICK

Oben sind Bad, Schlaf-, Kinder- und Gästezimmer verteilt. Tochter Emma genießt vom Schreibtisch aus den Blick auf den Garten

GRUNDRISS AARON WESSELS

MEINE ART ZU GENIESSSEN

